



Sozialer Trainingskurs 2025

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
Dresdner Straße 38 a
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 6742630/ -34
Fax: 0371 6742625
E-Mail: stk@awo-chemnitz.de
Web: www.awo-chemnitz.de

Inhalt:

1 Qualitative und quantitative Betrachtung des Projekts	1
1.1 Altersstruktur	2
1.2 Bildungsstand	3
1.3 Tätigkeit	3
1.4 Familiensituation	4
1.5 Zuweisungen	4
1.6 Delikte	5
1.7 Kurse	6
2 Öffentlichkeitsarbeit	12
3 Erfüllung der Standards und Mitarbeitersituation	13

1

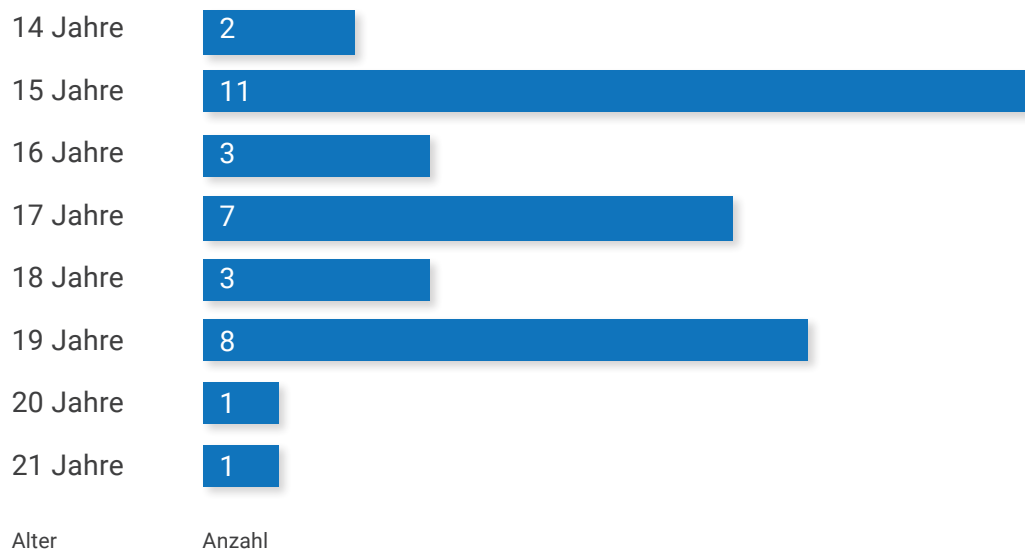
Quantitative und qualitative Betrachtung des Projektes

Die Zielgruppe des Angebotes Sozialer Trainingskurs sind vordergründig mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getretene männliche* Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, deren Straffälligkeit Ausdruck von Defiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und/oder im Sozial- und Freizeitbereich ist. Es haben aber auch Selbstmelder ab 10 Jahre, die also strafunmündig sind, die Möglichkeit, freiwillig an einem Sozialen Trainingskurs teilzunehmen. In einem Vorgespräch wird die Motivation und Eignung für diese Teilnehmer geprüft. Je nach Alter, Entwicklungsstand, Straftat bzw. Hilfebedarf besteht immer die Möglichkeit, auch nur Einzeltreffen mit den Teilnehmern durchzuführen.

Die Ursachen für die Straffälligkeit der Kursteilnehmer sind sehr individuell und vielseitig. Im Jahr 2025 waren die Ursachen für Kriminalität bei den Klienten vordergründig schwierige familiäre Beziehungen, Beziehungsabbrüche, fehlende Interessen, Alkohol- oder Drogenkonsum, mangelnde Perspektive, fehlende Abgrenzung, Geldmangel sowie unkritischer Umgang mit Konflikten und den eigenen Aggressionen.

Für die statistische Erhebung werden nur die Teilnehmer berücksichtigt, die zum Vorgespräch erschienen sind.

1.1 Altersstruktur



Im Jahr 2025 waren die betreuten Teilnehmer zwischen 14 und 21 Jahre alt. Der Hauptanteil lag zwischen 15 Jahren und 19 Jahren.

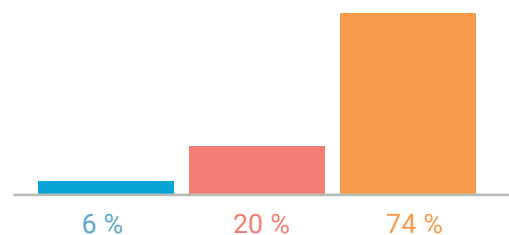


2025 wurden insgesamt 37 männliche Teilnehmer betreut.

1.2 Bildungsstand

In der folgenden Übersicht ist der Bildungsstand der Teilnehmer angeführt.

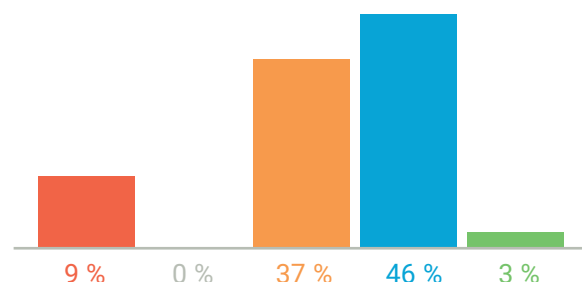
- 6 % qualifizierter Hauptschulabschluss
- 20 % Realschule
- 74 % ohne Schulabschluss



1.3 Tätigkeit

Die folgende prozentuale Verteilung zeigt die Tätigkeiten der Kursteilnehmer.

- 14 % Ausbildung
- 0 % Berufsvorbereitende Maßnahme
- 37 % Schüler
- 46 % keine Beschäftigung
- 3 % Arbeit



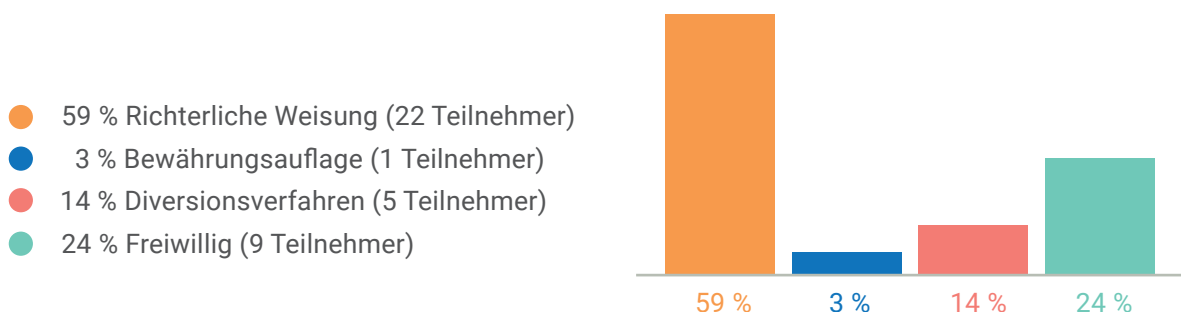
1.4 Familiensituation

Nachfolgend ist die Familiensituation der Jugendlichen und Heranwachsenden beschrieben.



1.5 Zuweisungen

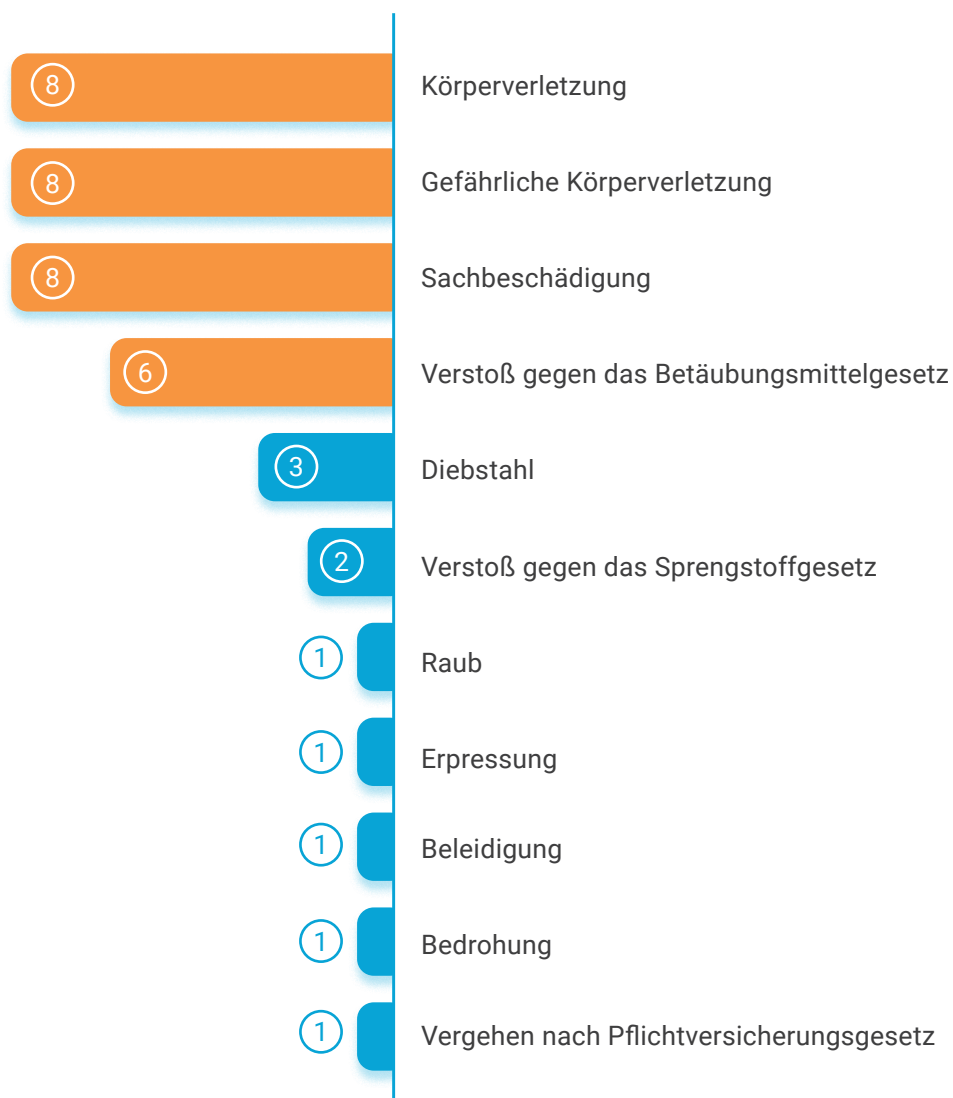
In der Übersicht sind die Zuweisungsarten von 2025 dargestellt. 2025 wurden insgesamt 37 männliche Teilnehmer betreut.



1.6 Delikte

Im folgenden Diagramm sind die Delikte aufgeführt.

Die Delikte Körperverletzung, gefährliche Körperverletzung, Sachbeschädigung sowie Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz sind die häufigsten Formen.



1.7 Kurse



28 Neuzuweisungen für
beide Kursformen 2025

18

Teilnehmer
Sozialer Trainingskurs

19

Teilnehmer
Sozialer Trainingskurs kompakt



Arbeit mit 2 Betreuenden
in Einzeltreffen



klientenseitiger Abbruch
in 3 Fällen



2 x Umwandlung in andere
Hilfemaßnahme



Weiterbetreuung von
12 Klienten 2026

2025

haben 20 von 25 Personen den Kurs erfolgreich
beendet. Das ergibt eine Erfolgsquote von 80 %.

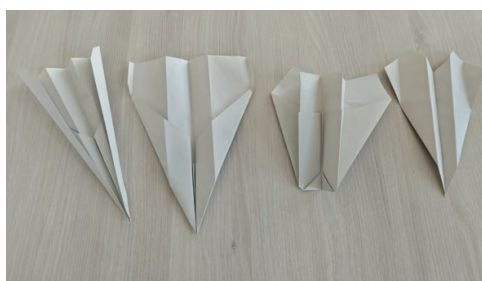
80 %

Erfolgsquote



Die Gruppenthemen innerhalb des letzten Jahres waren:
Teamarbeit, Konflikt/Selbstbehauptung/Abgrenzung sowie
gemeinsam mit dem street defence concept Chemnitz
Körpersprache/Distanzen/Provokation.

Respekt (TEAM)
Kommunikation
Konzentration
Plan
Spass / Kreativität
Motivation
Disziplin
Durchhaltevermögen
Vertrauen
Unterstützung
Verantwortlichkeit





Im Einzelkontext wurden diese Themen bearbeitet:

**Straftat(en), Familie, Sucht, Drogen, Aggression,
Ressourcen, Vatersein, Beziehung/Partnerschaft,
Freundeskreis, Bewerbung, Geschlechtsidentität, Zukunft,
Schulden, Haushaltsplanung und Arbeitsstunden.**

Durch die offene und flexible Kursstruktur sowie individuellere Bedarfe der Teilnehmer hat der Anteil an Einzelgesprächen zugenommen. Es fanden 2025 drei Events statt. Es wurden Lasertag und Bowling durchgeführt. Die Bilder sind Impressionen von den Teamblocken mit verschiedensten Teamaktionen und Events.

Die durchschnittliche Betreuungszeit für den Sozialen Trainingskurs kompakt betrug 4 Monate. Für den Sozialen Trainingskurs waren es 7 Monate. Insgesamt wiesen ca. 25 % der Teilnehmer einen Migrationshintergrund auf.



durchschnittliche
Betreuungszeit STK



durchschnittliche
Betreuungszeit STK kompakt



Teilnehmer insgesamt mit
Migrationshintergrund



Methoden und Wirkungsziele unserer Gruppenarbeit

Lasertag als Gruppenpädagogisches Angebot

Lasertag kann im Rahmen gruppenpädagogischer Angebote mit Jugendlichen als erlebnis- und handlungsorientierte Methode eingesetzt werden, um soziale und personale Kompetenzen gezielt zu fördern.

Durch die kooperative Spielstruktur werden Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz sowie strategisches Denken angeregt, da Absprachen getroffen, Rollen verteilt und gemeinsame Ziele verfolgt werden.

Zugleich bietet das Spiel einen regelgebundenen und sicheren Raum zur Kanalisierung von Bewegungsdrang, Wettbewerb und körperlicher Aktivität, wodurch Spannungen und Aggressionen sozialverträglich ausgelebt werden können. Dies unterstützt die Entwicklung von Selbstkontrolle, Frustrationstoleranz und Regelakzeptanz.

Darüber hinaus ermöglicht Lasertag Selbstwirksamkeitserfahrungen und Erfolgserlebnisse, die das Selbstwertgefühl stärken und insbesondere bei Jugendlichen mit geringem schulischen oder sozialen Erfolg positive Ressourcen aktivieren können. Das gemeinsame Erlebnis fördert zudem Gruppenzusammenhalt, Vertrauen und Beziehungsaufbau, wodurch soziale Integration und ein konstruktives Miteinander unterstützt werden.



Mut, konstruktives Miteinander und Perspektivwechsel

Die Kooperationsmethode Sandsturm wird im Freien auf einem möglichst abwechslungsreichen offenen Gelände durchgeführt, um Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen zu fördern.

Die Gruppe wird zu dem Gelände geführt. Sie hat Zeit, sich mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen. Dann besteht die eigentliche Aufgabe darin, dass sich die Gruppe fiktiv bei einer Wüstenwanderung von ihrer Oase (dem Startpunkt) entfernt hat. Plötzlich bricht ein „Sandsturm“ herein. Ohne etwas zu sehen (mit verbundenen Augen oder Augenmasken) muss die Gruppe wieder zum Ausgangspunkt zurück. Alle Teilnehmer müssen den Startpunkt wieder erreichen. Durch den Entzug des Sehsinns sind die Teilnehmenden auf eine klare, strukturierte und genaue Kommunikation und einen guten Plan angewiesen. Dies stärkt die Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören sowie die Fähigkeit, Informationen präzise zu vermitteln. Gleichzeitig wird das gegenseitige Vertrauen gefördert und insbesondere auch Rücksichtnahme und kooperative Handlungsweisen unterstützt. Die gemeinsame Bewältigung der Aufgabe trägt zur Entwicklung von Problemlösekompetenzen und kollektiven Strategien bei und macht die Bedeutung von Zusammenarbeit unmittelbar erfahrbar.

Darüber hinaus ermöglicht das Spiel einen Perspektivwechsel, indem Erfahrungen von Kontrollverlust und Abhängigkeit reflektiert werden, was Empathie und Sensibilität im Umgang miteinander fördert.

Insgesamt stärkt die Methode den Gruppenzusammenhalt, fördert soziale Integration und unterstützt Prozesse des sozialen Lernens sowie der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne einer konstruktiven und solidarischen Gruppenkultur.

Rückmeldungen der Teilnehmer 2025



2

Öffentlichkeitsarbeit

Das Team des Sozialen Trainingskurses bedankt sich beim Amt für Jugend und Familie Chemnitz, besonders beim Team der Jugendhilfe im Strafverfahren, dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Amtsgericht sowie der Staatsanwaltschaft Chemnitz und der Bewährungshilfe Chemnitz für die gute Zusammenarbeit.

Zu Beginn des Jahres wurde der Jahresbericht für den Sozialen Trainingskurs erarbeitet und an alle Kooperationspartner:innen versandt. Zudem erstellten die Mitarbeiter in Kooperation mit dem Team NAM den gemeinsamen Rundbrief, der viermal im Jahr erscheint.

Weiterhin fand ein Fachaustausch mit den Jugendrichtern sowie den Kolleg:innen von der Beratungsstelle für Familie der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz e.V. statt.

Ergänzend dazu wurden die Angebote internen und externen Praktikant:innen vorgestellt.

Innerhalb des ersten Vorgesprächs von Teilnehmern die von Wohngruppen oder dem Kinderjugendnotdienst vermittelt werden, ist in der Regel ein Betreuer als Begleitperson mit anwesend. Diese werden ebenfalls über Kursinhalte informiert und teilen das Gehörte den Kolleg:innen in Ihren Teams mit.

3

Erfüllung der Standards und die Mitarbeitersituation

Herr Blume und Herr Weigel arbeiten anhand der aktuellen Leistungsbeschreibung und der Qualitätsentwicklungsvereinbarung geschlechtsspezifisch mit insgesamt 1,6 VbE, das heißt 32 Wochenstunden pro Mitarbeiter mit männlichen* Teilnehmern.

Herr Blume absolvierte die Weiterbildungen zum Thema Vapes – Alles nur heiße Luft und Lachgas – Vom Jahrmarkt in die Zahnarztpraxis zur Partydroge. Herr Blume nahm zudem an den Fachtagen Pornokompetent handeln in (sozial-) pädagogischen Kontexten und Gewalt und Aggression am Arbeitsplatz teil. Herrn Blume besuchte weiterhin die Fortbildung Menschenkenntnis und Selbsterkenntnis: Gut zu wissen, wer vor mir steht. Beide nahmen noch an der Weiterbildung „Alkohol – mal Nüchtern betrachtet“ teil.

Herr Blume engagiert sich im Betriebsrat innerhalb der AWO Chemnitz. Weiterhin sind die beiden Mitarbeiter in der LAG Neue Ambulante Maßnahmen sowie in einer Fallbesprechungsgruppe vertreten und nahmen bedarfsorientiert an Supervisionssitzungen teil.

Jörg Weigel & Niels Blume